

Zürich

Kuckucksväter

Nur wenn die Mutter einwilligt, ist ein Vaterschaftstest möglich, die Fristen dazu sind allerdings kurz. Das soll sich nun ändern. **SEITE 21**

Noch immer beliebt

Herr und Frau Schweizer lieben Bargeld. Im Durchschnitt hat jede und jeder 133 Franken im Portemonnaie. **SEITE 25**



«Kämpft weiter, ich habs heiter»

ERNST SIEBER Im vollbesetzten Grossmünster nahm Zürich Abschied vom verstorbenen Pfarrer Ernst Sieber – seinem «Stadtheiligen».

Eine bunte Trauergemeinschaft versammelt sich im Zürcher Grossmünster: Regierungs- und Stadtratsmitglieder, Randständige und Normalbürger – sie alle sind gekommen, um Abschied zu nehmen von Ernst Sieber, dem Pfarrer der Randständigen. Das Spektrum reicht von blauhaarigen Freak mit Irokesenfrisur, der im Vorbeigehen noch schnell ins Mikrofon vorne bei der Kanzel bläst, bis hin zu Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) und Regierungspräsident Thomas Heiniger (FDP), die in der ersten Reihe Platz nehmen. Als eine der Letzten wird Sonja Sieber, die Witwe des Pfarrers, zu ihrem Platz geleitet.

«Das ist ein Moment, der die Kirchenmauern sprengt», sagt Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist. «Hurra, hurra, hurra», schreit der Blauhaarige. «Dieses Hurra ist die Brücke zum Leben», erwidert Sigrist.

Siebers Götlib erzählt Erinnerungen an Götti Ernst und dessen alten, roten Deux-Chevaux, durch dessen durchgerosteten Boden man beim Fahren die Strasse vorbeiflitzen sah. Erinnerungen ans Malatelier des Pfarrers, wo es nach Farben und Pfeifenrauch roch; und an die lebendigen Augen Ernst Siebers, die jetzt geschlossen sind.

«Elend, Geschrei – und mittendrin Ernst»

Auch Fernsehmoderator Markus Gilli, den eine langjährige Freundschaft mit Sieber verbindet, erinnert sich: an den Platzspitz nachts um zwei in den späten 80er-Jahren, als die offene Drogenszene dort war: «Elend, Geschrei – und mittendrin steht der Ernst und stützt Menschen.» Weiter ruft Gilli eine Szene aus den 80er-Jugendunruhen in Erinnerung, als Sieber mit seinem Esel zwischen den Demonstrierenden und der Polizei stand und zu Friedfertigkeit aufrief. Oder



Kränze zum Gedenken: Eine Trauerfeier für die breite Bevölkerung findet am Samstag ab 14 Uhr auf dem Platzspitz in Zürich statt.

Foto: Keystone

den Pfuusbus für Obdachlose, den der Pfarrer ins Leben rief: «Freiwillige helfen kochen. Djanog erzählt von seinem Leben. Hunde, viele Hunde. Der Ernst strahlt, jauchzt «Halleluja.» Sieber habe stets solidarisch die Hand geboten. «Du zeigst uns allen den Weg», sagt Gilli. «Bhüet di Gott, Ernst.»

Sonja Sieber singt mit einem kleinen Chor den Gospel «Swing Low Sweet Chariot». So wie kurz vor dem Tod des Pfarrers bei einem letzten Besuch im Triemlihospital, als der 91-jährige Pfarrer leise mitsumme.

Für Michel Müller, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche, war Sieber eine Art lebender Heiliger: «Sein Bild

bleibt wie ein Heiligenbild in Erinnerung; und sein Blick, der einen annahm, ernst nahm – und zugleich sagte: «Ich will etwas von dir.» Er erinnert auch daran, dass Sieber in den 90er-Jahren als EVP-Nationalrat sein Amt als Pfarrer von Zürich-Altstetten niederlegen musste, weil Geistliche damals nicht gleichzeitig Nationalrat sein durften. Sieber lancierte erfolgreich eine Motion, um dies zu ändern. «Und so ist der Ernst auch unser Nationalpfarrer», sagt Müller.

«Vielen hat er das Leben gerettet»

Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) würdigt den Verstorbenen, der in Uitikon lebte und als Pfarrer

dort begonnen hatte, ebenfalls: «Der Pfarrer Ernst Sieber hat unzähligen Zürcherinnen und Zürchern geholfen. Vielen hat er das Leben gerettet. Dass er sich als Theologe in die Politik eingemischt hat, war für ihn selbstverständlich.» So habe Sieber dazu beigetragen, dass die Schweizer Drogenpolitik menschlicher geworden sei.

Seine erste Einrichtung für Obdachlose errichtete Sieber im Seegfröorni-Winter 1963: Ein Bunker unter dem Helvetiaplatz sollte Zürichs Obdachlose vor dem Erfrieren schützen. Heute umfassen die Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber (SWS), die er gründete, zahlreiche Betriebe mit rund 170 Mitarbeitenden und

sammeln jährlich Millionen an Spendengeldern. «Das Werk, das Pfarrer Sieber gegründet hat, soll weiterleben», ruft SWS-Leiter Christoph Zingg der Trauergemeinde zu.

Grossmünster-Pfarrer Sigrist erzählt von einem seiner letzten Besuche bei Sieber im Triemlihospital: «Ich will heim», sagte er und zeigte mit der Hand nach oben.» Dann schrieb der Todkranke sein Vermächtnis auf einen Zettel: «Es geht um das Dorf Kirche.» Für seinen Grabstein habe sich «der Ernst» folgenden Spruch gewünscht: «Kämpft weiter, ich habs heiter.» Ernst Sieber ist in der Nacht auf Pfingstsonntag verstorben.

Matthias Scharrer

Nur wenige Höchstlöhne

SALÄRE Bei vom Kanton kontrollierten Anstalten und Organisationen verdienen knapp zehn Personen mehr als eine Million Franken.

Nach den Diskussionen über hohe Saläre bei Bundesbetrieben haben sich drei Kantonsräte von SP, CVP und GLP an die Regierung gewandt: Wie die Situation im Kanton aussehe. In den Betrieben, die der Kanton kontrolliert, bestehe kein einheitliches Entschädigungssystem, schreibt die Regierung im gestern veröffentlichten Bericht. Die Spannweite reicht von der Limmattalbahn AG, bei der die vier Mitglieder des Führungsorgans und das Mitglied der Geschäftsleitung zusammen 213 000 Franken erhalten, bis zum Universitätsspital Zürich, dessen sieben Mitglieder des Führungsorgans mit 313 500 Franken und die zehn Geschäftsleitungsmitglieder mit 4,5 Millionen Franken entschädigt werden.

Die Interpellanten hatten zu grosse Summen im Kopf. Für ihre Kategorien D (über 2 Millionen Franken) und C (zwischen 1,5 und 2 Millionen) weist der Regierungsrat keine Personen aus. In die Kategorie B, zwischen 1 und 1,5 Millionen, entfallen acht Personen. Sieben von ihnen gehören zum Universitätsspital, eine zum Kantonsspital Winterthur. *sda*

Wiederkehr leitet Fraktion

KANTONS RAT Die CVP-Fraktion des Kantonsrats hat den Diätiker Josef Wiederkehr am 28. Mai als neuen Fraktionspräsidenten gewählt. Bisher war Wiederkehr Vizepräsident. Sein Vorgänger war Philipp Kutter aus Wädenswil. Dieser verlässt den Kantonsrat im Juli, da er in den Nationalrat nachrückt. Wiederkehr wurde 2005 in den Kantonsrat gewählt. Seit 2007 ist er Vizepräsident der Fraktion, seit 2004 ist er Vizepräsident der CVP-Kantonalpartei. *David Egger*

Firma SSM prüft neuen Standort

HORGEN Nach dem Wegzug von Schweiter aus Horgen stehen möglicherweise auch bei der ehemaligen Tochter SSM Umzugspläne an. Die Textilmaschinenbauerin steht in Gesprächen über eine Verlegung des Hauptsitzes.

Der Name SSM und Horgen sind miteinander verknüpft: Seit die ehemalige Textilmaschinenpartei aber von Rieter übernommen wurde, stellen sich neue Fragen. Das könnte auch den jetzigen Standort betreffen. Der aktuelle Mietvertrag laufe in «absehbarer Zukunft» aus, wie Rieter-Konzernsprecherin Relindis Wieser auf Anfrage dieser Zeitung sagte. Deshalb würden momentan Alternativen geprüft. Der Prozess laufe, «und wir werden kommunizieren, sobald eine

Entscheidung gefallen ist». Offen bleibt demnach, ob SSM in Horgen bleibt oder allenfalls auch ein Wechsel nach Winterthur infrage kommt. Der Firmensitz von Rieter befindet sich dort. Auf dem riesigen Firmenareal plant der Spinnereimaschinenhersteller auf rund 30 000 Quadratmeter Fläche einen Neubau und will hier ein Kundenzentrum, die Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die Montage und die Verwaltung ansiedeln. Der Einzug ist bis Mitte 2021 geplant.

Gemeinde ist involviert

Erste Kontakte zwischen SSM und der Gemeinde Horgen zur Zukunft des Unternehmens fanden nach Angaben von Gemeindepräsident Theo Leuthold schon vor einigen Jahren statt. Damals sei es um das Mietver-

hältnis mit der Eigentümerin der Immobilien, der Credit Suisse, gegangen. Leuthold weist darauf hin, dass die Gemeinde mit allen grossen Firmen in Horgen in regelmässigem Gedankenaustausch stehe. Bei der Firma SSM sei es um den Ausbau der Dammstrasse gegangen (wegen Rampen für den Verlad). In diesem Zusammenhang sei auch ein möglicher Umzug thematisiert worden – nicht zum ersten Mal.

Aktuell hat sich die Gemeinde in die Evaluation nach einem neuen Standort bei SSM eingeschaltet, «um im Rahmen von informellen Gesprächen auf mögliche Grundstücke und Objekte hinzuweisen». Leuthold glaubt, im Rahmen dieser Gespräche erkannt zu haben, dass SSM gerne in Horgen bleiben würde. Bis wann diese Gespräche andauern

respektive zu einem Ergebnis führen, vermag Leuthold nicht zu

SSM TEXTILMASCHINEN

Nach langer Zugehörigkeit zu Schweiter Technologies in Horgen wurde die Textilsparte SSM per Mitte 2017 an die Industrie-Gruppe Rieter verkauft. Der Winterthurer Spinnereimaschinenhersteller liess sich den Kauf 124 Millionen Franken kosten. Die Kompetenz von SSM im Bereich Präzisionsspulen eröffnete Rieter Möglichkeiten im Geschäft mit Kurztapfel-Spinnereimaschinen, hiess es. An der Marke SSM will Rieter nach eigenen Angaben festhalten. Zu SSM gehören die Gesellschaft SSM Schärer Schweiter Mettler in Horgen sowie die Tochtergesellschaften in

sagen. Das hänge von verschiedenen Faktoren ab, «aber meines

Wissens ist die Zeit ein wichtiger «Treiber». *Thomas Schär*

Italien und China. Weltweit ist SSM mit zwölf Servicestationen vertreten. 2016 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 86 Millionen Franken. Insgesamt beschäftigt SSM 250 Mitarbeitende, davon 120 in Horgen. Für die Immobilien von SSM Textilmaschinen in Horgen besteht ein Mietvertrag, der eins zu eins von Rieter übernommen wurde.

Der Geschäftsbereich Components von Rieter, in den SSM integriert wurde, steigerte dank der Übernahme den Umsatz im Geschäftsjahr 2017 von 220 Millionen Franken auf 229,8 Millionen. Im zweiten Halbjahr trug

SSM einen Umsatz von 49,1 Millionen Franken bei. Der Bestellungen- und Auftragsbestand lag mit 228,5 Millionen Franken (2016: 178,4 Millionen Franken) deutlich über dem Vorjahr, wobei die Akquisition von SSM Textilmaschinen ab dem zweiten Halbjahr 2017 42,5 Millionen Franken beitrug. **Neben SSM, Bräcker, Novibra und Suessen** gehört zum Geschäftsbereich Components von Rieter auch die Graf + Cie AG in Rapperswil-Jona. Das Unternehmen stellt Karden- und Walzenkonstrukturen her und feierte letztes Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum. *ths*